

Quelle: Kölner Stadtanzeiger, 12.01.2012

Fotoraum

## Starke Gemeinschaften

Von Susanne Kreitz, 17.01.12, 16:20h

**Die Sozialarbeiterin und Fotografin Sibylle Mall hat sich mit der Lebenswelt von Messdienern beschäftigt. Mit ihrer Porträt-Reihe versucht sie herauszufinden, wie sich eine Gruppe über eine gemeinsame Sache definiert - nicht nur in der Kirche.**



Treffpunkt Sakristei: Sibylle Mall hat Messdienerinnen und Messdiener fotografiert, beispielsweise Sarah Carls. (Bilder: Bause/Mall)

Lindenthal - Wenn sich eine Sozialarbeiterin mit Jugendlichen beschäftigt, dann geht's meist um Konflikte, Gewaltbereitschaft, fehlende soziale Kompetenz. Für ihr jüngstes Foto-Projekt hat sich Sibylle Mall mit jungen Leuten getroffen, denen sie in ihrem beruflichen Alltag eher selten begegnen würde. Mall hat Porträts von Messdienern gemacht, in der Sakristei der jeweiligen Kirche und in den traditionellen Gewändern.

Am Freitag, 13. Januar, wird die Ausstellung "Messdiener" im Fotoraum eröffnet, einer kleinen Produzentengalerie, zu deren Initiatorinnen Sibylle Mall gehört. "Als Sozialwissenschaftlerin interessiert mich, wie sich eine Gruppe über eine gemeinsame Sache definiert", sagt Mall, zu deren Arbeitsschwerpunkten die Förderung von Jugendlichen mit Migrationshintergrund gehört. Auch dort geht es um Kultur, Glauben und ethnische Zugehörigkeit, wie bei den jungen Christen aus Köln und Leverkusen. In der Gemeinde der Nikolauskirche stieß ihr Vorhaben auf großes Interesse. "Es ist doch schön, dass das mal wahrgenommen wird", freut sich Sarah Carls, "da sieht man doch, dass wir nicht alle zukünftige Pfarrer sind."

### **„Messdienern fand ich cool“, Sarah Carls**

Die 24-Jährige ist seit der Kommunion Messdienerin. "Wir sind mit der Familie regelmäßig in die Kirche gegangen", erzählt sie, "und messdienern fand ich cool." Die "tolle Gemeinschaft" hat den Ausschlag gegeben, dass sie so lange dabei geblieben ist. Carls hat sich vor allem in der Jugendarbeit engagiert, Ausflüge und Besichtigungen mitorganisiert und begleitet. "Wir waren beispielsweise in einer Hostienbäckerei und in einem Bergwerk." Sie wünscht sich mehr "Typen, die bereichern die Gemeinde", etwa Spezialisten für Fantasy-Rollenspiele. In einem halben Jahr will sie Schluss machen mit dem Dienst während der Messe, "man kann ja auch anders in der Gemeinde mitarbeiten".

Sibylle Mall hat ihre Porträts in der Sakristei gemacht, wo die jungen Leute sich vorbereiten und ihre Gewänder anziehen. "Sobald sie das Gewand an hatten, waren sie viel entspannter", hat sie beobachtet. "Aber gelächelt hat niemand." Mall wollte keine Action, sie möchte, dass der Betrachter in direkten Blickkontakt zu den Messdienern tritt. Maximal zwei "Modelle" hat sie an einem Nachmittag fotografiert, "ich will mich auf die Menschen einlassen". Deshalb hat sie auch Interviews geführt, in dem von der VG Bild geförderten Buch "Messdiener - Ihre Lebenswelten und Träume" sind auch Statements der jungen Frauen und Männer abgedruckt.

### **Bei der Messe mittendrin sein**

Einige Beispiele. Jonas: "Ich finde es toll, mittendrin zu sein bei den Messen, nicht unten zu sitzen, das finde ich inzwischen fast langweilig. Die Gemeinschaft kann man aber auch im Fußballverein haben, dafür braucht man keinen Katholizismus." Katharina: "Gott ist für mich eine Person, ein Vater oder Opa. Er ist einem nicht böse, wenn man mal was falsch macht." Sarah Carls hat noch erlebt, dass Jungen und Mädchen unterschiedliche Gewänder trugen. Heute gibt's, auch aus Kostengründen, den Einheitslook. Für die Reinigung sorgt eine Frau aus der Gemeinde, "der sind wir sehr dankbar".

"Mit dem Gewand fühle ich mich groß und stark, ich fühle, dass da was ist, was mir Kraft gibt", hat Daniel Sibylle Mall erzählt. Katharina sieht das etwas anders: "Das ist schon lustig mit dem Gewand. Man sieht ja, dass ich sehr viel Wert auf mein Äußeres lege und mich schminke und Strähnchen in den Haaren habe. Das Messdienergewand ist halt ein Sack, relativ hässlich. Für mich ist das Tragen des Gewands ein bisschen wie Ablegen von allen Hüllen, von allem, was man sich selbst auferlegt. Man kann sich fallen lassen und muss nicht gut aussehen oder auf seine Fassade achten."

*Sibylle Mall: Messdiener, Fotoraum, Herderstraße 88, Eröffnung Freitag, 13. Januar, 20 Uhr, mit Live-Musik von Chris Klopfer; bis 11. März; Montag 10-12 und 16-19 Uhr, Donnerstag 16-19 Uhr*